

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einchl. Besteuerungsbeitrag; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restameteil 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 196

Donnerstag den 22. August 1918

45. Jahrg.

Erneuter französischer Durchbruchversuch gebrochen.

„Ein Irrtum ersten Ranges“.

Es ist gewiß nicht leicht, aus der Flut der Widersprüche, die die Nachrichten aus Russland enthalten, ein einigermaßen zureichendes Bild über die Lage im ehemaligen Zarenreich zu erhalten, und man wird auch gut tun, sowohl die Meldungen der Petersburger Telegraphen-Agentur wie die Tendenzmeldungen der Entente über Schweden und Dänemark mit großer Zurückhaltung aufzunehmen. Gleichwohl darf man zu unserer Reichspolitik das Vertrauen haben, daß sie ihre Politik auf gute eigene Nachrichten stützt, ganz abgesehen davon, daß unsere Politik sich auf das wohlbegründete deutsche Interesse aufbaut, das in der Erhaltung des Friedens durchaus mit den russischen Lebensinteressen parallel läuft. Aber bei unseren Dispositionen ist es vielfach so, daß die Unkenntnis der russischen Dinge im unmittelbaren Verhältnis zu der Festigkeit ihrer Vorschläge steht. Sie haben tagen, tagaus behauptet, daß ganz Russland drauß und drauß sei, sich wieder gegen uns zu wenden. Inzwischen sind immer neue Staatsgruppierungen in Russland entstanden und die öffentliche Orientierung ist es, die sogar zu berücksichtigen wissen, daß die gegenrevolutionären Don-Kojuken unter Krasnow jetzt den Herzog von Leuchtenberg nach Deutschland entlassen hätten. So viel wir zu wissen glauben, sind die politischen Schlussfolgerungen, die man an die Privatkreise des Westens abgeben darf, nicht an

der Sache, sondern der Idee bedingt. Jedenfalls, daß die Stimmung auch nicht bolschewistischer Kreise in Russland keineswegs deutschfeindlich ist. Das sozialdemokratische Zentralorgan befragt aus den russischen Meldungen einzelner Blätter eine Parteimitglied der Reichsregierung zu Gunsten bestimmter Gruppen der Gegenrevolution. Auch die Sorge ist überflüssig. An unserer Haltung gegenüber der Sowjetrepublik hat sich nichts geändert, und Deutschland denkt nach wie vor nicht daran, sich in den innenpolitischen Kampf in Russland einzumischen. Bei diesem gegenwärtigen Verhältnis ist es klar, daß die Ausführungsbestimmungen zum Dreier-Vertrag zum Abschluß gebracht werden können. Es ist möglich, daß Russland noch einige Sonderwünsche hat, und nach der Unterredung des Herrn Toffe mit dem Staatssekretär von Sibirien dürfen die Parteiführer über den Inhalt des neuen Zusatzvertrages von Biskapan eingehend unterrichtet werden. Die Sozialisten dürfen dabei erfahren, daß ihr Zentralorgan Unrecht hat, wenn es meint, daß man jetzt die durch den Frieden von Brest-Litowsk geschaffenen Zustände so rasch wie möglich zu beseitigen verusche. Bei den vereinbarten Ausführungsbestimmungen handelt es sich in keiner Weise um eine überstürzte Sache. Die Beratungen darüber waren lang und gründlich, und man wird es nicht verfehlen, daß gerade ein sozialdemokratisches Blatt aus allgemeiner Abgelenkung der friedlichen Klärung bespöthlicher Differenzen widerpricht. Übrigens ist es interessant, daß der beste deutsche Korrespondent in Moskau, Dr. Alfons Raquet von der „Frankfurter Zeitung“ schreibt, daß keine verantwortliche Regierung in Russland eine andere als eine neutrale Politik treiben könne. Die Annahme der Entente in Russland, eine neue Front gegen Deutschland schaffen zu können, sei ein Irrtum ersten Ranges. Genügt dieses sachverständige Urteil unseren Dispositionen?

Der Weltkrieg.

Amerika will völlige Unterwerfung Deutschlands.
Der Washingtoner Korrespondent der „Morning Post“ nimmt in einem Telegramm scharf Stellung gegen das „unnütze Gerücht“ von einer Friedenskonferenz. Es handle sich doch um folgendes: Entweder Deutschland ist Sieger und die Alliierten müssen seine Bedingungen annehmen, oder die Alliierten bezweifeln an einem Erfolg und sind bereit, diplomatische Verhandlungen für eine Friedenskonferenz anzuknüpfen, oder aber Deutschland wird geschlagen und dann werden die Alliierten ihm die Bedingungen mitteilen, unter denen sie bereit sind, den Kampf einzustellen. In diesem Falle

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 21. Aug. (Großes Sanjquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Ruprecht.
Bei Neuf Berquin, Merville und südlich der Ys schlugen die im Vorgebirge der neuen Linien belagerten Infanterieabteilungen mehrfach englische Vorstöße und Teilaufgriffe zurück. Flammengewehr- und Artilleriefeuer fügten dem Feinde hierbei empfindliche Verluste zu. Infanteriegeschütze beiderseits der Scharpe und nördlich der Aare.

Seereschlacht von Bochn.

Nordwestlich von Aube schlug eine seit dem 9. August an Brennpunkten des Kampfes bestehende, aus Garde und niederländischen Meeres-Regimenten bestehende Division erneute starke Angriffe des Feindes ab.

Im eigenen Vorstoß in die feindlichen Linien machten sie Gefangene.
Seereschlacht von Aube und Dije feigerte sich der Artilleriekampf am Nachmittag zu großer Stärke. Meiderseits von Gravenmesnil nördlich und südlich von Laiffang und auf den Höhen südwestlich von Aube hielt der Feind mehrmals zu starken Angriffen vor. Sie brachen in unserer Front oder im Gegenstoß zusammen. Auf dem Schmalfeld zwischen Aube und Aube wurden nach Meldung der Truppen seit dem 8. August bisher mehr als 500 feindliche Panzerwagen durch unsere Waffenwirkung zerstört.

Während Dije und Aube hat gestern der Feind einen Angriff eingeleitet, erneute Durchbruchversuche in Richtung des Feindes begonnen. Nach stärkster Feuerwirkung waren in dieser Gegend mehrere Panzerwagen, auf 25 Kilometer breiter Front an. Sie drangen stellenweise in unsere vorderen Linien ein. Gegen Mittag war der erste Anlauf des Feindes in unseren Infanteriestellungen in der Linie Carlepoint—südlich von Biscapont—Biscapont—Bismarck gebrochen. Kraftvoller Gegenangriff deutscher Jäger-Regimenter warf den vorderen Feind in Richtung Aube zurück. Bis in die letzten Abendstunden hinein setzte der Feinde seine erbitterten Angriffe fort. Sie brachen an der ganzen Front im Feuer unserer Artillerie, teilweise in unseren Gegenstoßen, zusammen.

Die Durchbruchversuche des Feindes sind trotz stärkster Artilleriefire und unter schwersten Schlachtfeldverlusten abgewehrt. In nördlichen Abschnitten unserer Bombenlinie, wo der im Angriffsgebiet dicht gedrängten Gegner in Driftschiffen, auf Bahnen und Straßen erfolgreich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer an.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (N. F. 3.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Frankösischer Panzerkreuzer versenkt

Berlin, 21. Aug. (Amtlich.) Der nach feindlicher Meldung versenkte französische Panzerkreuzer „Dupetit Thouars“ wurde bis heute unserer U-Boote am 7. August im Atlantischen Ozean vernichtet. Während er als Führerschiff einen starken Transport von Amerika nach Frankreich geleitete.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von der Westfront.

Wajel, 21. Aug. (Priv.-Telegr.) Die „Wiener Nachrichten“ berichten, daß die französischen Militärkritiker das schriftliche Zurückgehen der Deutschen im Abkündigen des Kampfes hervorheben und die hartnäckige Verteidigung. Die Deutschen ließen sich nicht zwingen, sondern folgten ihren eigenen Gesichtspunkten. Chauvies liegt unter dem Feuer der deutschen Artillerie und ist in Brand gesunken. Man vermutet, daß die Deutschen eine neue Hindenburglinie anlegen.

Vor neuen kriegerischen Ereignissen in Italien.

Fürich, 21. Aug. Die „Neue Züricher Zeitung“ berichtet, daß General Diaz nach einer wichtigen Unterredung mit Orlando nach der Front abgereist sei. Das Blatt schließt daraus, daß in den nächsten Tagen große kriegerische Ereignisse bevorstehen.
(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

wird Deutschland entweder die ihm gestellten Bedingungen annehmen müssen oder es wird einer weiteren Vertiefung unterliegen. Eine Friedenskonferenz ist dann nicht notwendig, denn man pflegt sie nur abzuhalten, wenn der Sieger den Wunsch hat, die frühesten freundschaftlichen Beziehungen mit dem Besiegten wieder aufzunehmen. In Amerika denke man aber nicht daran, Deutschland nach dem Kriege wieder freundschaftlich zu begründen oder die Vergangenheit schnell zu vergessen. Man will nach dem Kriege in Amerika wieder die sozialen und gesellschaftlichen Beziehungen mit Deutschland und den deutschen Völkern erneuern. In keinem Falle also sei eine Friedenskonferenz vor der Entscheidung nötig.

Herr Abor gegen eine Vermittlung der Schweiz.

Der „Züricher Post“ zufolge äußern sich Schweizer Regierungskreise hier zurückhaltend hinsichtlich eines Friedensvermittlungsversuches durch neutrale Länder, im besonderen durch die Schweiz. Man hält den psychologischen Moment für eine mit Erfolg einsetzende Friedensvermittlung für noch nicht gekommen. Im übrigen meint das streng neutrale Züricher Blatt, der Bundesrat Abor habe die Formel der Entente vom Frieden des Rechts und der Freiheit zu der feindlichen gemacht, und er werde heute, da die Entente festzuträglich sei, noch weniger als je bereit sein, für eine neutrale Friedensvermittlung einzutreten, obgleich das Schweizer Volk in seiner übergroßen Mehrheit ganz anderer Denkart ist als Herr Abor.

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 20. Aug. (Großes Sanjquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Ruprecht.
Südwestlich von Vaillet feigerte sich die Artilleriekämpfe mehrfach zu großer Stärke.

Auf dem Kampffeld des 18. August erneuerte der Feind gestern Abend seine Angriffe. Sie kamen südlich von Mieres in unserem zusammengefallenen Sektor nicht zur Entwicklung. Nördlich von Biscapont wurden sie im Nachkampf abgewiesen. Meiderseits der Ys nahmen wir vor einigen Tagen unsere Stellung ohne Merville weit vorgehobener Position ohne Kampf in eine Linie südlich des Dries zurück. Merville wurde gestern nacht von feindlichen Abteilungen besetzt.
Bei Sens und an der Scharpe wurden englische Vorstöße abgewiesen.

Seereschlacht des Generalobersten von Bochn.

Nördlich von Aube griffen unsere Stoßtruppen die vorderen englischen Positionen an, nahmen ihre Befestigung gefangen und wehrten mehrere Gegenangriffe des Feindes ab.

Südwestlich von Chauvies schlugen wir einen am Abend nach kurzem Feuerstillstand vordringenden feindlichen Angriff zurück.

Nordwestlich von Aube griff der Feinde erneut mit Panzerwagen an. Er wurde abgewiesen.
Zwischen Biscapont und Aube und der Dije tagüber erbitterter Kampf. In breiter Front drangen Divisionen mit Panzerwagen zum Teil mit frisch eingelangten Divisionen wiederholt zu starken Angriffen vor. Südlich von Gravenmesnil brachten seine Angriffe vor unseren Linien zusammen. Meiderseits von Biscapont schloßerten sie in unseren Gegenstoß. In heftigem Nachkampf wurde der Feind zwischen Laiffang und Biscapont abgewiesen. Teile unserer vorderen Linien, in die er vordringend einbrach, wurden wieder gefestigt. Ebenso hielten wir unsere bis zur Dije anstehende Linie gegen hartnäckige Angriffe des Gegners bis zum Abend nach der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeschoben.

Zwischen Dije und Aube nahm der Feind am Nachmittag wieder größere Stärke an. Gegen Abend setzte der Feind seine Infanterie-Angriffe zwischen Carlepoint und Aube fort. Auf seinen Angriffen wurden er im Nachkampf abgewiesen. In der Mitte der Front hielt unter Artillerie die Infanterie des Feindes vor unseren Stellungen nieder.

Seereschlacht Gallia.

Zwischen Maas und Mosel drangen unsere Erkundungsabteilungen mehrfach in die feindlichen Graben ein. Leutnant Veljens erlang seinen 29., 30. und 31. September 21. Maas seinen 21., 22. und 23. und Leutnant Roeth seinen 22. August.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (N. F. 3.)

Der amtliche Abendbericht besagt: Berlin, 20. Aug. abends. (Amtlich.) Zwischen Dije und Aube hat heute der Feind seit einigen Tagen er-

marste, am 18. und 19. August durch starke Angriffe eingeleitet. Erneute Durchbrüche durch die Franzosen begannen. Nach ergebnisloser Kampfe wurde der erste Ansturm des Feindes in unieren Schlachtfeldern abgewiesen.

Der 19. August ein neuer Großkampf.

Aus Berlin wird gemeldet: Die den ganzen Tag über aneinander stürzten Angriffe der Franzosen zwischen Neufchâteau und der Dije gestalteten den 19. August als einen neuen Großkampf, an dem die Franzosen mit allen Mitteln ihre weitgehenden Ziele zu erreichen suchten. Früh aufgestellte kampferprobte Divisionen sollten einen entscheidenden Erfolg erlangen, der jedoch dem Feinde trotz zahlreicher Überlegenheit wiederum verjagt blieb.

Das Gelände zwischen Craveauvillers und Fresnières wieder Laifund und Thiescourt wurde wieder die Stelle, von der die dicht aufeinander folgenden Wellen von zahlreichen bewaffneten Infanterie, gegen unsere Linie vorbrachen. Sie scheiterten sämtlich an deutschen Feuer im Abwehr- und Gegenstoß. Auch die Vernebelung seiner Angriffe brachte dem Feinde keinen Vorteil. Die Truppenbewegungen beruhten übereinstimmend über schwere Einbußen des Angreifers an Toten.

Genau verlaufend waren die feindlichen Großangriffe zwischen Dije und Aisne, während starke Zeilangriffe des Gegners südwestlich von Schules, westlich der Aisne zwischen Carlepoint und Rouvron, wo der Feind wiederholt starke Kräfte oberhalb ansetzte, abgewiesen wurden.

An der ganzen Front machten vier zahlreiche Gesandene und konnten bei eigenen erfolgreichen Vorstößen nördlich von Lihons sowie bei Vognonne ein feindliches Grobenstück des ausgebauteu Gwocentort nehmen und erneut die schweren Verluste des Gegners bei seinen letzten Angriffen stellen, über die die feindlichen Berichte durch Gewährten angeblicher ungenauer deutscher Verluste das französische Volk hineinzufließen wollen.

Die Moral der deutschen Truppen.

Graname Verfassung des Ringens. — Ein Wall von Leiden englischer Kameraden.

Die englischen Wäiter legen sich in ihren Betrachtungen zur Lage an der Westfront große Zurückhaltung auf; sie betonen wiederholt, daß die Moral der an der exponierten Frontstellung angestrengten deutschen Truppen sich niemals glänzend gezeigt habe als in den letzten Kämpfen. Die Durchdringung der Aufstellungslinien an der deutschen Front sei für diesen Sommer noch nicht gegeben. In einem Artikel des „Daily Chronicle“ zur Lage heißt es: Die Deutschen ständen vor einer operativen Veränderung ihrer Stellung, als der Ansturm doch losbrach. Die ungemessene kritische Lage auf der deutschen Front war wohl die Hauptursache, daß die Deutschen einen schnellen Rückschlag angetrieben haben, der sonst große Materialverluste mit sich bringen müßte. Aber von einer Schwächung der Moral der germanischen Truppen kann keine Rede sein. Gerade die letzten Kämpfe starker deutscher Nachdruckstellungen gegen die Engländer zeigen, wenn man die Ergebnisse der in letzter Zeit durchgeführten gegnerischen Operationen betrachtet, die graufame Verbissenheit des Ringens zweier Gegner, von denen jeder weiß, daß er sein Auserlesenes tun und sein Geistes begeben muß. Jene Mauer von Morlancourt, die englische Mannschaften unter bestem deutschen Wechsellagerer Mann für Mann erstickten mußten, ist ein Wall von Leiden englischer Kameraden, der späteren Verstärkungen ermöglichte, jene Häuser vor Ergründung, die von den Deutschen verbarrikadiert worden waren und von ihnen bis zum letzten Mann verteidigt wurden, in bestmöglichem Tempo zu überlegen. Die schweren Verluste unter den Panzern in Aisne, denen die deutsche Kavallerie trotz bestmöglicher Kräfte auf den Leib riefte, und das Ringen künftiger Formationen beweisen die föderale Natur der gegenwärtigen Kämpfe.

Handgranaten und Tankgeschwader.

Das „Berliner Tagblatt“ meldet: Eine Aker-Meldung gibt offen zu, daß die Tankgeschwader stark eingesetzt wurden. Es habe sich nämlich herausgestellt, daß der Handgranaten aus gegenüber dem Tanks eine starke Sprengwirkung innehaben und daß die Unterteile der Tanks durch Handgranaten eher zerstört werden können, als man bisher angenommen habe. Zusätzlich habe denn bei den bestmöglichen Angriffen der Kameraden die deutsche Infanterie mit der Handgranate die meisten der Tanks außer Gefecht setzen können.

„Um den Krieg zu Ende zu bringen.“

Aus Washington wird gemeldet: Der Generalstab für militärische Angelegenheiten hat im Abgeordnetenhaus mitgeteilt, daß 80 amerikanische Divisionen von je 45 000 Mann erforderlich seien, um den Krieg zu einem zeitigen Ende zu bringen.

100 000 Mann kanadische Verluste.

Nach einem Amsterdamer Blatte melden die „Times“ aus Toronto, daß die bisherigen Gesamtverluste der Kanadier auf 100 000 Mann geschätzt werden. In der neuen Militärvorlage wird getrachtet, so viel Verstärkungen und Reserve aufzubringen, daß die kanadischen Divisionen an der Front noch längere Zeit in voller Stärke erhalten werden kann.

Bom Seefriege

Seit 1. Juli 14 Transportdampfer torpediert. Nach amerikanischen Blättern sind von den im Juli aus amerikanischen Häfen ausgefahrenen, nach Europa bestimmten Transportdampfern insgesamt 14 torpediert oder durch Minen versenkt worden. 721 Personen kamen dabei ums Leben.

Also doch Munition auf der „Lustitia“!

„Munition“ meldet unter der Überschrift: „Endlich Klarheit in der „Lustitia“-Affäre, daß der Projekt der überlebenden Passagiere gegen die Gwond-Güte jetzt das Vorhandensein von Munition auf der „Lustitia“ klar herabgezogen sei, daß also diejenigen die Schuld an dem Unglück tragen, die auf dem Munitionsdampfer Passagiere mitgenommen hätten.

Der Krieg mit Italien.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet: Wien, 20. Aug. In der Nacht zum 19. August vollführten jüdisch des Siffo Rosso unsere Sturmtruppen einen erfolgreichen Vorstoß in die feindlichen Linien. Im Solonogebiet wurden italienische Ertrundungsstellungen abgewiesen. Der Chef des Generalstabes. (B. Z. B.)

Die Ereignisse in Rußland.

Die östlichen Probleme vor der Lösung? Die „Wost. Sin.“ schreibt: Soweit wir unternichtet sind, dürfte die polnische Frage mit der Mandatour des Erzhzogs Karl Stefan vorläufig eine grundsätzliche Regelung finden. Am 2. September soll die Sitzung im h. Reichstag, und wenn sie, wie angenommen ist, auf den Erzhzog fallen wird, dürfte die beteiligten Mittelmächte kaum einen Einspruch erheben.

Auch in der litauischen Frage wird das Provisorium einer feiteren Gestaltung weichen.

Was endlich das Baltikum betrifft, so hören wir, daß die Sozialregierung deren Ziel beabsichtigt hat, in dem Punkte der deutschen Intervention keine ersten Schwierigkeiten in der Weg zu legen. Es ist anzunehmen, daß die Abänderungsanträge, die der Reichstag in Folge im Auftrage seiner Regierung als Anleherträge zu den bolschewistischen Vereinbarungen mitbringt, als eine geeignete Grundlage der Verhandlungen angesehen werden, so daß die Sozialregierung ihr Bestreben, eine Vereinbarung zustande kommen dürfte. Die Sozialregierung hat in den letzten Tagen starke Stützen in Rußland selbst gefunden. In Bezug auf die innere Politik Rußlands haben sich die linken Sozialrevolutionäre angegeschlossen, nur die rechten Sozialrevolutionäre haben sich offensichtlich auf die Seite der Entente geschlagen.

Die Dispositionen von Rußland festzulegen. Nach einer Berliner Meldung der „Kölnischen Volkszeitung“ wird von zuverlässiger Seite bekanntgegeben, daß die Sozialregierung ihr Bestreben, ein Verbleiben der bisherigen russischen Dispositionen ausgeprochen hat.

Abberufung der Ententeoffiziere aus Finnland. Der „Temps“ meldet: Die Entente hat ihre noch auf finnischem Boden beurlaubten Soldaten am 20. August abberufen.

Die wahren Gründe der Intervention. Allgemein Handelsblatt“ in Amsterdam schreibt ausführlich des Vorgesetzten, so zum Vorgehen der Alliierten gegenüber Rußland.

Nach der Behauptung dieses Vorgesetzten braucht man nicht lange zu suchen, denn es steht in deutlichem Zusammenhang mit dem Wänen für den wirtschaftlichen Kampf nach dem Kriege. Der Gedanke, daß die Entente nach dem Kriege in Rußland ein Wirtschaftswettbewerb abgeben, ihm Wohlstand zu verschaffen, ist ein sehr falscher Gedanke, und durch Deutschland einen Wettbewerb auf dem Weltmarkt unmöglich zu machen. Ist in England vor dem Kriege und während des Krieges ein Wettbewerb von großer Bedeutung geworden, so ist es in Deutschland vor dem Kriege und während des Krieges ein Wettbewerb von großer Bedeutung geworden. Man weiß sich aber mit dem Gedanken, daß Deutschland überall Beziehungen bis zum Persischen Golf und bis zum Stillen Ozean hat, sowie daß es aus Rußland, der Ukraine, dem Balkan und Kleinasien viele Erzeugnisse erhalten kann, die es für seine Industrie und Lebensmittelerzeugung notwendig hat, die Wiederherstellung der deutschen Industrie und des deutschen Handels den gleichen schweren Wettbewerb erwarten, mit dem die Engländer bereits vor dem Kriege zu kämpfen hatten. Die „Times“ tritt hauptsächlich deshalb ein für die Wiederherstellung der russischen Front ein, um der Einfuhr von Deutschland zu verhindern, und die Macht der Alliierten, überall Beziehungen mit dem Weltmarkt, mit Rußland, dem Balkan und Kleinasien zu unterhalten, trotz des Widerspruchs Rußlands, sich wieder in den Krieg hineinzuzerren zu lassen, zu verhindern.

Die Ukraine und die Vorgänge in Rußland. Die durch das Ausbleiben dieser Nachrichten aus Moskau verstärkten Gerüchte über die Vorgänge in Rußland haben zu einer Stellungnahme der ukrainischen Parteien und der ukrainischen Presse zu dem hier als hier angenommenen bevorstehenden Sturz der Sozialregierung geführt. Daß die russische Regierung und die russische Regierungsform für die Ukraine von höchstem Interesse sind, ist sehr verständlich, da jeder Nachfolger der Sozialregierung das Bestehen der Wiedervereinigung des früheren Rußlands ernstlicher als die Bolschewisten bezeichnen wird. Am meisten in Erwartung steht die ukrainische Volkszeitung „Rarodnja Wolja“, die in einem Leitartikel schreibt, daß die schwandene Lage im ganzen Osten und die drohende Wiedervereinigung der Dniestr die Ukraine für alle Centralmächte gewappnet finden müßte. Die Ukraine müsse um die Anerkennung ihrer eigenen Staatlichkeit streben, und die Macht, auf der, die dies noch nicht getan hätten, befragt sein.

Französische Opposition gegen die Einmischung Frankreichs. In französischen Blättern der äußeren Wänen wird gesagt: Was in diesem Augenblick vor sich geht, ist unerschrocken die französische Republik oder vielmehr die, die über die Macht verfügen, um in ihrem Namen zu sprechen, haben bestimmt, daß wir an einer militärischen Intervention in Rußland teilnehmen. Sie haben niemanden befragt. Clemenceau hat Frankreich in das schamhafte aller Abenteuer geworfen.

Ein Sieg der Sowjettruppen über die Engländer. Das Stockholmer Blatt „Kollas Dagblad Politiken“ erzählt durch die Internationalen sozialistische Kommission aus Moskau, daß die Sowjettruppen die englischen Einheiten bei der Schlacht bei Dnaga geschlagen und einen Sieg erronnen haben. Auch am Don haben die Sowjettruppen den Gegner befragt und dringen siegreich vor.

Aus Rumänien.

Die Ratifizierung des Vertrages von Bukarest. Die „Wost. Sin.“ meldet aus Bukarest: Wie die vorherigen Blätter melden, soll der Vertrag in der Ratifizierung des Friedensvertrages in den ersten Tagen des nächsten Monats erfolgen. Nach der Ratifizierung soll in Deutschland eine Konferenz zur Erörterung der Petroleumfrage und zur Rettung anderer Einzelheiten stattfinden.

Verhandlung der Regierung Bratiano? Aus Bukarest wird gemeldet: Aus Jassy wird amtlich gemeldet: Mitescu, der Präsident des parlamentarischen Ausschusses, der mit der Untersuchung der Vergehen der in Antlagesitzung verurteilten Minister der Regierung Bratiano beauftragt ist, beantragte in der Kammerung am Montag den Ausschluß der Öffentlichkeit, um im Interesse der Untersuchung wichtige Mitteilungen zu machen. Nachdem Mitescu eingehende Erklärungen abgegeben hatte, verlegte er die Genehmigung der Kammer, einen aus parlamentarischer Initiative herbeigekommenen Entwurf eines Gesetzes vorlegen zu dürfen, wonach der Ausschuss berechtigt sein wird, die Verhaftung der ehemaligen Minister in ihrer zweifelslosen Verantwortung zu veranlassen. Die Kammer stimmte dem Vorschlag zu. Nachdem die Öffentlichkeit der Sitzung wieder hergestellt worden war, legte Mitescu den Gesetzentwurf vor. In der Dienstag-Sitzung wird die Kammer über die Vorlage abstimmen.

Kämpfe in Sibirien.

Reuter meldet aus Aschabad: In Mtschewsk am Amur wurde eine Abteilung der japanischen Marine, zum Schutze der japanischen Bevölkerung, gelandet. Ein heftiges Gefecht zwischen Sinesen und Bolschewisten an der Amurbrücke endete mit dem Rückzug der sibirischen Bolschewisten.

Volksliche Überlicht.

Graf Burian über Polen und die Friedensfrage. Wien, 20. Aug. Der Minister des Äußeren Graf Burian empfing gestern den Wiener Vertreter des Wortes „Als Ufag“, dem er mehrere Fragen über das Ergebnis der Verhandlungen im kaislichen Großen Hauptquartier beantwortete. Der Minister erwiderte, mit diesem Ergebnis in jeder Hinsicht zufrieden zu sein.

Österreich-Ungarn habe am dem Standpunkt fest, daß die Wünsche der Polen hinsichtlich ihres künftigen Schicksals innerhalb der jetzt bestehenden Grenzen der Mittelmächte berücksichtigt werden sollen. Es sei daher beabsichtigt worden, daß zu den bevorstehenden Verhandlungen, die in der nächsten Frage zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn geführt werden, auch Polen hinzugezogen werden. Die Polen, so erklärte der Minister weiter, haben das Recht, ihren König frei zu wählen. Die übrigen Einzelheiten werden sich bei den gemeinsam geführten Verhandlungen ergeben.

Was die Friedensfrage betrifft, hielt Graf Burian nach wie vor am dem Standpunkt, daß wir, wenn wir auch gewonnen sind, den Verteidigungsstreifen fortzuführen, ununterbrochen alle Mittel verwalten wollen, die uns zu einem erfolgreichen Kampfe zu haben können, unter der Bedingung, daß der Kampf mit dem besten Resultate zu einer friedlichen Operationen gehen. So lange der Feind uns militärisch vernichten will, müssen wir uns verteidigen. Dies schließt aber nicht aus, daß wir gleichzeitig nach einem ehrenvollen Verhandlungsergebnis streben.

Schaffung. Die Centralauschüsse der nationalen Parteien in den vier Provinzen des Baltikas haben bei einer Zusammenkunft einen Bescheidungsantrag angenommen, worin sie im Hinblick auf die Annäherungen Lloyd Georges und des Präsidenten Wilson über die Kriegsziele des Verbandes polnische Unabhängigkeit für Südwestpolen verlangen, einschließlich des Rechts, selbst zu bestimmen, unter welcher Regierungsform sie leben wollen. Die Erfüllung dieses Verlangens wollen die Ausschüsse auf verfassungsmäßigem Wege zu erreichen suchen.

Deutschland.

Hindenburg bei seinem Regiment. Der Kriegsberichterstatter der „Deutschen Tageszeitung“ schildert einen Besuch des Generalfeldmarschalls von Hindenburg bei seinem dritten Garde-Regiment zu Fuß in Bielefeld. Bei dieser Gelegenheit richtete der Feldmarschall eine Rede an das Regiment, in der er u. a. sagte: Unsere Lage ist eine glänzende, obwohl wir — das dürfen wir ruhig erleben — in der letzten Zeit auch mal einen Mißerfolg erlitten haben. Das sind Wechselfälle im Kriege, mit denen immer gerechnet werden muß. Wir dürfen uns dadurch nicht betreten lassen, der Erfolg ist mit uns. Der Feind fängt an zu gerinnen, und wir brauchen nur nicht nachzulassen, sondern müssen fest bleiben. Dann werden wir erreichen, daß ein ehrenvoller, harter deutscher Frieden in unsere Heimat einziehen kann.

Der neue deutsche Gesandte in Christiania. Der deutsche Gesandte von Arturs ist Montag abends in Christiania eingetroffen. Der Privatsekretär des Ministers des Äußeren Jölen bezogte dem Gesandten im Namen des norwegischen Auswärtigen Amtes.

Der Handelsminister an die reichsweitverbreiteten Bergarbeiter. In einem Schreiben des Handelsministers an die reichsweitverbreiteten Bergarbeiter, das von dem Bestreben zu erwartenden Verbesserungen spricht, wird die Erwartung Ausdruck gegeben, daß alles gelinge, um die Ruhe aufrecht zu erhalten und die Stollenverengung nicht zu lösen.

Das preussische Wahlrecht und das Herrenhaus. Der Ausschuss des preussischen Herrenhauses für die Beratung der Wahlrechtsvorlage beginnt seine Arbeiten am 2. September.

Die soziale Arbeitsgemeinschaft der unteren Beamten hat eine Entscheidung gefasst, die auf die wahlende Not in der unteren Beamtenklasse hinweist und eine sofort zahlbare einmalige Feuerungszulage in ausdehnender Höhe nach dem Grad der Bedürftigkeit für unbedingt erforderlich erklärt. Ferner wird die Art, wie die Besuche einer großzügigen Entschuldigungsaktion zugunsten der Beamten durchzuführen werden, als verfehlt bezeichnet.

Verantwortlicher Redakteur Franz Köhner in Merleburg. Druck und Verlag von F. Köhner in Merleburg.

Gestern 9 Uhr abends verschied nach längerem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein treuer Gatte, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Techniker

Josef Rasche

im 30. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze
Helene verw. Rasche geb. Häusler
nebst allen Angehörigen.

Merseburg, Alt-Ehrenberg, Meerane, Magdeburg,
den 20. August 1918.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. August,
nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Nach kurzem Krankenlager starb unser lieber
Vater, Grossvater und Bruder

Heinrich Funke

im 81. Lebensjahre.

Merseburg, den 19. August 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.
In deren Namen **Gustav Funke.**

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittags 3 Uhr
vom Trauerhause Grosse Sixtistrasse 16 aus statt.



Der Kampf für das Vaterland fiel in den letzten
Kämpfen im Westen der Fronten

Gustav Jorek.

Derfelbe war mehrere Jahre in meinem Geschäft als
Maurer tätig. Ich werde sein Andenken in Ehren halten.

Sicherndel, den 20. August 1918.

A. Sommer, Bauunternehmer.



Schon wieder erhielten wir die tief-
traurige Nachricht, daß fern der Heimat im
Kampfe gegen den Feind unser lieber Jugend-
freund

Paul Reil

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

sein Leben fürs Vaterland hingeben mußte. Er starb am
7. August an Gasvergiftung im Alter von 28 Jahren.

Jetzt mitten in der Erntezeit —
Raum können wir es fassen,
Nun wieder zu uns schweres Leid
Da Du nun uns verlassen.
Du, Deiner Eltern Hoffnung und ihr Glück,
Du wartest vom Schicksal auserlesen.
Uns geht ja allen nahe Dein Geschick
Ein lieber Freund bist stets Du uns gewesen.
Gleich einer Blume, die der Sturmwind bricht,
So brach Dein liebes Freundesherz.
Du wardest ein Opfer ja nur Deiner Pflicht,
Gott tröst die Eltern nun in ihrem Schmerz.
Denn jetzt in diesen schweren Zeiten,
Muß mancher junge brave deutsche Held
Im Kampf für uns den Tod erleiden
Muß herben dort auf Frankreichs blutigem Feld.
Wir werden Dich wohl schwer vermissen,
Und wehmütvoll gedenken Dein,
Der Tod hat's Freundschaftsband zertriffl'n;
Uns sollst Du unvergessen sein.

Gewidmet von der Jugend Hschützergen
und Umgebung.

Am 19. August verschied unerwartet der Vorsitzende unseres
Ausschusses

Herr Stadtrat Thiele

in Merseburg.

Der Verstorbene gehörte seit dem 1. Januar 1905 dem Ausschusse
an und war seit fast 9 Jahren dessen Vorsitzender; außerdem war er
Mitglied der Rechnungsprüfungskommission.

Mit stets regem Interesse und warmen sozialen Empfinden hat
der Verstorbene sich dieser ehrenamtlichen Tätigkeit gewidmet und durch
seine reiche Erfahrung die Aufgaben der Landesversicherungs-Anstalt
jederzeit zu fördern gewußt.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Merseburg den 21. August 1918.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt
Freiherr von Wilmowski.

Unerwartet traf uns die Nachricht von dem plötzlichen
Hinscheiden unseres hochgeschätzten Ehrenmitgliedes

Herrn Stadtrat Paul Thiele.

Über drei Jahrzehnte hat er unserem Verein durch sein
vielseitiges, praktisches Wissen unvergessliche Dienste geleistet.

Wir werden seiner in Ehren stets dankbar gedenken.

Merseburg, den 21. August 1918.

Verein der Gastwirte von Merseburg u. Umgeg.

Plötzlich und unerwartet ist am Montag den 19. d. Mts. der
Vorsitzende des Aufsichtsrats

Herr Stadtrat Paul Thiele

verschieden. Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen bewährten und
regamen Vorsitzenden. Er war stets für das Wohl des Vereins bedacht.
Sein Andenken werden wir stets in hohen Ehren halten

Merseburg, den 21. August 1918.

Der Aufsichtsrat und Vorstand des Merseburger Spar- und Bauvereins.

Plötzlich und unerwartet verschied unser lang-
jähriger Vertreter für Merseburg

Herr Stadtrat Paul Thiele.

Wir verlieren in ihm einen geschätzten, treuen
Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren
werden.

Leipzig, den 20. August 1918.

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.
Die Bezirks-Direktion Leipzig.
Aug. Siebert.

Ein Transport
**Läuferfische und
 Futterfeste Ferkel**
 steht ab heute preiswert bei mir zum Verkauf.
Ernst Baumann, Gotthardtstr. 30.
 Von Donnerstag den 22. August ab steht

ein Transport erlaßliche,
 prima hochtragende
 und frischmilchende
Kühe
 preiswert bei mir zum
 Verkauf.

Aug. Quack, Kreishändler, Merseburg,
 Fernsprecher 28.

**Eingang der
 neuesten Hutmodelle**
 Große Auswahl der neuesten Formen
 in Velour, Velbel und Sammet
 in den modernsten Farben.
 Durch frühzeitige Einkäufe sind die
 Preise außerordentlich billig.
Hut-Blumen, -Federn, -Reiher
 in reichen Sortimenten.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg.

Achtung! Privat herrschaften!
 Bevor Sie Ihre **Perfer-Zebische**
 verkaufen wenden Sie sich an
Krisch Berlin C.25 Jircksonstrasse 50.
 Zahle den höchsten Preis. Offerten mit Größe und Preisangabe erbeten.

**Größere Posten
 gutes Klee- und
 Wiesenheu**
 kauft noch
Bürgerl. Brauhaus.

1 Grasmäher
 (Wasa), gut durchrepariert, sowie
 2 St. neue Drillmaschinen, 11 Reihen,
 1 Stück, 14 Reihen,
 gibt wegen Blatzmangel ab
Friedr. Pfeiffer,
 Fernspr. 522. Landw. Maschinen.

Schreibmaschine,
 neu oder gebraucht, tunsicht Ideal,
 sofort zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe an
Heinz Gronenberg, Halle-Saale,
 Albert-Schmidtstr. 10.
 Wer leih auf ein gut verzins-
 bares Haus
5-6000 Mk.
 auf 2. Hypothek? Off. u. H 222
 an die Exped. d. Bl.

Von der Reise
zurück.
Dentist Totzke.
Johannisbad
 Donnerstag den 22. 8., 5 Uhr,
Dampfbad.

Erdbeerpflanzen
 gibt ab Roter Feldweg 10, pt. r.
 in der Zeit von abends 7 Uhr ab.
 Wer leihrt
Bandonionspielen?
 Off. unter „Bandonion“ an die
 Exped. d. Bl.

Kräftiger Arbeiter
 sucht in der Landwirtschaft Kar-
 toffeln und Rüben zu roden.
 Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Arbeiter
 (auch Kriegsbeschädigter) gesucht.
Fritz Leberl,
 Drogenhandlung.

Regelauffsteller
 wird gesucht Bergschlöhchen.
Ein junges Mädchen
 wird zum 1. Septbr. oder später
 gesucht. A. Klappensch, Bäckerei,
 Lindenstr. 8.
 Jüngeres Dienstmädchen oder
 Aufwartung gesucht.
 Zu erf. Obere Breite Str. 12,
 partiere links.

Saubere auvert. Aufwartung
 für einige Stunden des Nach-
 mittags sofort gesucht.
Carl Stürzebecher.
 Wir suchen zum baldigen An-
 tritt einen
**jüngeren, gewandten
 Registrator**
 zur Leitung unserer Registratur.
 Bewerbungen sind unter Angabe
 der Gehaltsansprüche, der Militär-
 verhältnisse, sowie unter Beifügung
 von Zeugnisabschriften zu richten an
Gehilfenwerk G. m. b. H.
 Merseburg.

Kammer-Lichtspiele!!
 Kleine Ritterstrasse 3 Foranrat 529.
 Nur noch Mittwoch und Donnerstag:
Der Schuldbeweis
 Großes Familien- und Gesellschafts-Sensations-Schauspiel
 in 3 Akten.
„Die tragische Stunde!!!“
 oder: **„Künstlerherz!“**
 Hierzu ein glänzendes großes Belpogramm.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Neues Schützenhaus.
 Sonntag den 25. August 1918, abends 7 1/2 Uhr
großes Gartenkonzert
 ausgeführt von der Kapelle des Ersatz-Battillons des Landw.-Inf.-Regt. Nr. 36 aus Halle
 unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Ermlich.
Künstlermusik mit auserwähl. Programm.
 Eintritt 60 Pfg. Militär 50 Pfg.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ein **H. Eilenberger.**

Kriegs-Küchen.
 Der hohen Kartoffel- und Gemüsepreise wegen sind die hiesigen
 Kriegsküchen gezwungen, die Preise für ihren Mittagstisch von
 Montag den 26. d. Mts. an wie folgt festzusetzen:
 1. Mittelfrankschüße wöchentlich 3.— Mk.
 2. Volksschüße " 2,40 "
 3. Kinderstücke " 1,20 "
 für große und 0,90 Mk. für kleinere Portion.
 Die Verwaltung der Volksküchen.

**Kaufe einige Damen- und
 Knabenfahräder** mit oder ohne
 Bereifung.
Max Schneider, Schmale Strasse 14

Kleberinnen
 für Drogen- und Bodenbeutel, auch solche, die schon bei mir
 gearbeitet haben, finden dauernde Arbeit.
Arthur Kornacker.

**Bargeldloser
 Verkehr.**
 Der
Vorschuss-Verein zu Merseburg
 Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
 eröffnet und führt für
jedermann
 vollständig kosten- und provisionsfreie
**Spar-, Konto-Korrent-, Ueber-
 weisungs- und Scheck-Konten**
 bei vorteilhafter Verzinsung und entgrenkcommend-
 ter Rückzahlung.
Scheckbücher usw. werden an unserer
 Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Kaiser-Panorama
 Kaiser-Wilhelmshalle
 (Halleische Straße).
 Täglich geöffnet von nachmittags
 3 bis 9 Uhr abends.
 Diese Woche
Leutoburger Wald.

10. Bildungsabend
 in der Lesehalle des
 „Herzog Christian“
 Montag den 26. August,
 abends 8 Uhr.
**Hans Gads-
 Abend**
 von Oberlehrer Kaminski.
 Einlaßkarten nur im
 voraus kostenlos bei Frä.
 Engelmann.
 Am Lieberfüllung zu ver-
 meiden, wird der Abend nach
 Bedarf Dienstag d. 27. August
 wiederholt.
 Die Leitung der Leseh-
 und Bildungshalle.

Junge Dame
 als Schreibhülfe zum Eintritt am
 15. Sept. 1918 gesucht.
 Kenntnis in Stenographie und
 Maschinenschreiben erwünscht. Der
 Vollen eignet sich für Anfänger.
 Angebote mit Gehaltsansprüchen
 sind zu richten an das
**Gärtische Elektrizitätswerk,
 Merseburg.**

Für unser Bankgeschäft
 suchen wir jetzt oder später
 einen

Lehrling,
 der die nötigen Schulkennt-
 nisse besitzt. — Meldungen
 e bitten wir in unserem Be-
 schäftsimmer Markt Nr. 10
 partiere.
**Vorschuss-Verein
 zu Merseburg**
 Eingetragene Genossenschaft
 mit beschränkter Haftpflicht.

Zum 1. September zuverlässige
Aufwartung
 für 1/2 Tag gesucht **Dom-Apothete.**

Saubere Aufwartung
 für einige Morgenstunden sofort
 oder zum 1. September gesucht.
Brau Gymnasial-Dir. Dr. Pilling,
 Domplatz 6.

Aufwartung für einige Stunden
 sofort gesucht
Halleische Str. 49.
Verloren wurde am Dienstag
 ein Portemonnaie mit
 Inhalt und Radfahrkarte.
 Als Belohnung Lebensmittel.
Lenka Nr. 11.

Goldene Kette mit Medaillon
 mit russischem Soldatenbildnis ver-
 loren gegangen.
 Gegen Belohnung abzugeben
Gotthardtstr. 40.

Ehrenerklärung.
 Die beleidigende Äußerung über
 die Frau Daumann, Bahnhof Cor-
 betha, erkläre ich hierdurch als un-
 wahr und nehme sie mit Bedauern
 zurück und erkläre dieselbe als eine
 rechtschaffene Frau.
 Spargau, den 16. August 1918.
K. Hepp.
 Wegen unaussprechlicher Ver-
 hältnisse bitte ich die Geschäfts-
 leute von Merseburg, Halle und
 Weißenfels sowie in der Umgebung
 meiner Frau nichts zu borgen,
 da ich für keine Zahlung auf-
 komme.
Albert Radtke, Großkanna.
 Siehe eine Beilage.

Dann folgt die Ausführung der Arbeiten in erster Linie im Interesse der Gemeinden des Zweverbandes, und endlich haben sich die Steuerbefreiungen bereits zu entscheiden, daß die Ausgaben vorwiegend ohne Steuererhöhung getragen werden können. Aus diesen von Altesdorfer für vorgebrachten Gründen bewilligen auch die Gemeindevorstände des Zweverbandes die beträchtlichen Gelder ohne Mühen. Sie sind davon überzeugt, daß der Vorsteher ihres Zweverbandes nur das Beste für das Wohl ihrer Gemeinden im Auge hat.

Der Zweverbandes-Abschluß bezüglich der Abrechnung des Mahnwesens im Sinne der Erlasse der Minister der Finanzen und des Innern vom 2. Februar 1918, wonach die Mahnung der mit der Steuer im Rückstand befindlichen Personen durch öffentliche Bekanntmachungen erfolgen kann, ferner wurde Beschluß darüber gefaßt, daß die Pflicht für die Bekanntgabe der Steuerbestimmungen in den Gemeinden des Zweverbandes auf 5 Tage festgesetzt wird.

Wetterwarte.

W. W. am 22. 8.: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, mäßig warm, Regenfälle, stellenweise Gewitter. — 23. 8.: Vorübergehend heiter, etwas wärmeres Wetter, Gewitterregnung.

Bermittlertes.

* Zusammenstoß zweier österreichischer Umlauberzüge. Die Blätter melden aus Willach: In der Nacht zum

14. August erfolgte auf der Station Ugowitz der Staatsbahnlinie Willach-Bonstorf der Zusammenstoß zweier Umlauberzüge. 13 Militärpersonen, darunter einige Offiziere, wurden getötet. Von den Verletzten starben am nächsten Tage 5 Personen. Die Ursache des Zusammenstoßes war falsche Weichenstellung.

Neueste Nachrichten.

Vom deutsch-französischen Gefangenen-austausch.

Jülich, 21. Aug. (Priv.-Telegr.) Der für den 15. August festgesetzte Austausch von Zivil- und Militärgefangenen wird sich verzögern, da die französische Regierung den Wunsch ausgedrückt hat, den Termin des Austausches noch hinauszuschieben.

Hilfe für die Tschecho-Slowaken.

Jülich, 21. Aug. (Priv.-Telegr.) Die „Neuen Jülicher Nachrichten“ melden aus Paris, daß die französische Presse ungezügelt der letzten Wiederlage der Tschecho-Slowaken Kritik anhängt und es für notwendig hält, daß den Tschecho-Slowaken Hilfe gesandt werden müsse, wenn sie nicht zugrunde gehen sollen. Den Tschecho-Slowaken mangle es an allem. Sie sind 6000 Kilometer weit vorgezogen und haben die Bahn nur mit kleinen Abteilungen besetzen können. Es ist leicht möglich, sie ab-

zuschneiden. Es fehlt ihnen an Nahrung und Waffen und ihre Verpflegung ist mangelhaft.

Unruhen in Kopenhagen.

Kopenhagen, 21. Aug. (Priv.-Telegr.) In Kopenhagen sind große Sozialisten-Unruhen ausgebrochen. Die Polizei war gegen die zusammenströmenden Volksmassen machtlos und mußte militärische Hilfe erhalten. Namentlich in einer Versammlung im Kopenhagener Volkspark, wo eine aufsehende Rede gehalten wurde, kam es zu heftigen Ausschreitungen und Zusammenstößen. Die Revolvertruppe, auf der sich 400 Menschen aufhielten, fürzte ein. Polizei und Soldaten verhielten, die Menge zu zerstreuen. Die von dem Militär zurückgebrängte Menge schlug auf dem Platz alle Fenster ein. Mehrere Todesfälle und zahlreiche Verwundungen sind hierbei eingetreten. Verhaftungen wurden wiederholt vorgenommen. Die Unruhen dauern fort.

Grüßhafte revolutionäre Ereignisse in Frankreich.

Basel, 21. Aug. (Priv.-Telegr.) Nach den „Baseler Nachrichten“ ist einem Tagesbericht zu entnehmen, daß „Sommeliers“ in einer der letzten Ausgaben andeuten, daß in letzter Zeit ergriffene revolutionäre Ereignisse jählingend haben. Freilich kann man aus dieser Mitteilung nur die Mahnung herausnehmen, die die Nation zur Ruhe ermahnt.

Anzeigen.
Sämtliche Aufnahmen der Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen oder Wachen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wünsche der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Aufstellung eines neuen Behandlungsplanes.

Zur Aufstellung eines neuen Behandlungsplanes werden in der nächsten Zeit ärztliche Beratungen vorgenommen. Wir erlauben die Grundbesitzer, das Betreten ihrer Grundstücke durch die beauftragten Landmesser zu gestatten und die trigonometrischen Signale, welche errichtet werden, nicht zu entfernen. Das unbetragte Fortnehmen, Verändern, Umwerfen, Beschädigen oder Unternützlichmachen der Messungszeichen unterliegt der gesetzlichen Bestrafung.

Merseburg, den 21. August 1918.
Die Polizeiverwaltung.
P. I. 6083/18.

Ausgabe von Landetern auf Abschnitt 5 der Arets. Eierkarte in folgenden Butterstellen:

Kunede, Gutenbergl., Konjum-Berlin, Lauchl. Str., Feldmann, Unter-Altenburg, U. Schulz, Reibe Mauer, Streißmar, Neumarkt.

von Donnerstag den 22. August 1918 ab auf den Kopf der Bevölkerung 1 Ei zum Preise von 2 Pf.

Die weitere Belieferung der nächsten Butterstellen erfolgt in nächster Woche.

Merseburg, den 21. Aug. 1918.
Magistrat Merseburg.
Lebensmittelverteilung.
L. A. II, 2332/18.

Frühkartoffeln.

Vom 25. August 1918 ab werden bis auf weiteres auf den Kopf der Bevölkerung für die Woche 7 Pfd. Frühkartoffeln zum Preise von 13 Pf. für das Pfund zugeteilt.

Merseburg, den 21. August 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.
L. A. II, 2331/18.

Hoffreich- u. Flechtwarenverkauf

findet am 22. August 1918 bei Möbius, Tiefsee Keller 1 nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 1-100 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L. A. I. 1050/18.

Merseburg, den 21. August 1918.
Das städtische Lebensmittelamt.

Gipsplatten, verkaufen

etwa 12 qm, zu Friedrichstr. 26, 1 Tr.

Prima Milchziege

zu verkaufen Bürgergarten 2.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Kriegstraunung sagen wir hiermit allen unseren innigsten und aufrichtigsten Dank.

Karl Biermann, z. Zt. im Felde, und Frau Martha geb. Kulpke.

Zöschchen, im August 1918.

Klavier steht zur Verfügung.

Wo lagt die Exped. d. Bl.

Zwei Fahrräder ohne Bereifung zu verkaufen

Seyffertstraße 4.

Nähmaschine, noch gut nützend, billig zu verkaufen

Dammstr. 21, 1 Tr. r.

Eine Grube Dünger hat abzugeben

Weinberg 13.

Ein gut erhaltenes Herrenrad mit Bereifung, ein Damenrad ohne Bereifung und ein gut erhaltenes Kinderwagen zu verkaufen

Frankleben, Weißenteller Str. 18, 1 Tr.

5 Tüchtreife Säufe sind zu verkaufen

Leipziger Str. 78 a.

kleinerer Handwagen oder kleinerer 2-rädriger Wagen wird zu kaufen gesucht

Weinberg 7, 1 Tr.

18000 Mk.

(auch geteilt) sind für 2. 1. 19 auf 1. Hypothek auszuliehen.

Näheres unter M. 100 an die Exped. d. Bl.

10 000 Mk. sind auf 1. Hyp. auf Haus- oder Altersgrundstück auszuliehen. Offerten unter 10000 an an die Exp. d. Blattes.

Fabriks- u. Lagerräume

etwa 450 qm zu vermieten Hallestr. 38.

Gut möbliertes Zimmer an unabhängigen Herrn in bestem Hause zum 1. September zu vermieten. Zu err. in der Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer zu vermieten Mühlentel 1.

2 Schlafstellen offen Sand 22, pt. I.

Freundliche Schlafstelle offen Burgstr. 3, Hinterhaus.

Gesucht

2 Zimmer und Küche zum 1. Okt. von kinderlosem Ehepaar, möbliert oder unmöbliert.

Offerten unter B P K an die Exped. d. Bl.

Freundl. Zimmer

mit Bett für 1. Sept. od. spätr. an einen Herrn von L. Werte zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gute ein leeres Zimmer möglichst bald Offerten unter 100 H an die Exped. d. Bl.

Heute abend 6 Uhr entschlief ruhig nach kurzem, schwerem Leiden im vollendeten 87. Lebensjahre unser lieber Vater, Bruder, Schwieger- und Grossvater

Herr Adolf Hoffmann.

Merseburg, den 20. August 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom städtischen Friedhof aus statt.

Am 19. August 1918 verschied unerwartet

Herr Stadtrat Paul Thiele.

Seit Januar 1917 Mitglied der Kriegswirtschaftsstelle des Kreises Merseburg hat er allen Kriegswirtschaftlichen Angelegenheiten der Kreisverwaltung regen Anteil und volles Verständnis entgegengebracht.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein dankbares Andenken bewahren.

Merseburg, den 21. August 1918.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Merseburg.

von Grone, Herzog, Niele, Schmidt, von Kroha, Graf zu Walden und Vermont, Weisker.

Innung der Baugewerke des Kreises Merseburg.

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, das Ableben unseres getreuen Mitgliedes, des

Zimmermeisters Rudolf Jfland

Holleben

den verehrlichen Mitgliedern tiefbetrübt mitzuteilen.

Der Verstorbene hat der Innung seit Gründung derselben angehört und regsam an unseren Bestrebungen teilgenommen, er war uns stets ein lieber Kollege. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Merseburg, den 21. August 1918.

Günther, Obermeister.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause Freitag den 23. d. Mts. nachm. 3¼ Uhr statt.

Morseburger Korrespondent.

Erkheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschließlich Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einblättrige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restamtteil 75 Pf., Giltfreizeiten und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Platzvorkauf ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 196

Donnerstag den 22. August 1918

45. Jahrg.

Erneuter französischer Durchbruchversuch gebrochen.

„Ein Irrtum ersten Ranges“.

Es ist gewiß nicht leicht, aus der Flut der Widersprüche, die die Nachrichten aus Rußland enthalten, ein einigermaßen zureichendes Bild über die Lage im ebemaligen Zarenreich zu erhalten, und man wird auch gut tun, so-wohl die Meldungen der Petersburger Telegraphen-Agentur wie die Tendenzmeldungen der Entente über Schweden und Ostibirien mit großer Zurückhaltung aufzunehmen. Gleichwohl darf man zu unserer Reichspolitik das Vertrauen haben, daß sie ihre Politik auf gute eigene Nachrichten stützt, ganz abgesehen davon, daß unsere Politik sich auf das wohlgegründete deutsche Interesse aufbaut, das in der Erhaltung des Friedens durchaus mit den russischen Lebensinteressen parallel läuft. Aber bei unseren Diplomaten ist es vielfach so, daß die Unkenntnis der russischen Dinge in umgekehrten Verhältnis zu der Seltigkeit ihrer Vorschläge steht. Sie haben tagen, tagaus behauptet, daß nach Rußland drauf und dran sei, sich wieder gegen uns zu wenden. Inzwischen sind immer neue Staatengruppierungen zwischen Deutschland und Mächten der östlichen Orientierung sind es, die sogar zu berichten wissen, daß die gegenrevolutionären Don-Kosaken unter Kasnowy jetzt den Herzog von Sachsenberg nach Deutschland entsandt hätten. So viel wir zu wissen glauben, sind die politischen Schlussfolgerungen, die man an die Politik des Zarenreichs anknüpft, nicht zu tun, daß die Stimmung auch nicht bolschewistischer Kreise in Rußland keineswegs deutschfeindlich ist. Das sozialdemokratische Zentralorgan befragt aus den russischen Meldungen einzelner Blätter eine Parteimajorität der Reichsregierung, ob gewisse bestimmter Gruppen der Gegenrevolution. Auch diese Sorge ist überflüssig. An unserer Haltung gegenüber der Sowjetrepublik hat sich nichts geändert, und Deutschland denkt nach wie vor nicht daran, sich in den innerpolitischen Kampf in Rußland einzumischen. Bei diesen gegenseitigen Verhältnissen ist es klar, daß die Ausführungsbestimmungen zum Breiter Vertrag zum Abschluß gebracht werden können. Es ist möglich, daß Ruß-

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 21. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Ruprecht. Bei Reuf, Berguin, Werville und südlich der Eschlagen die Luftkämpfe unserer neuen Linien befehligen die Luftkämpfe mehrfach englische Vorkämpfer und Zeilangriffe zurück. Maschinengewehr- und Artilleriefeuer fügten dem Feinde hierbei empfindliche Verluste zu. Infanteriegefechte beiderseits der Scarpe und nördlich der Ancre.

Seereschlacht von Boch.

Nordwestlich von Hobe ist am 9. August an Brennpunkten des Kampfes lebende, aus Garde und niederländischen Reserve-Regimenten bestehende Division erneuerte starke Angriffe des Feindes ab. In eigenen Vorstoß in die feindlichen Linien machten sie Gefangene.

Zwischen Abre und Dize steigerte sich der Artilleriekampf am Nachmittag zu großer Stärke. Weiderseits von Grapenmeisel nördlich und südlich von Laiffand und auf den Höhen südöstlich von Houton ließ der Feind mehrmals zu starken Angriffen vor. Sie brachen in unserm Feuer oder im Gegenstoß zusammen. Auf dem Schlachtfeld zwischen Ancre und Abre wurden als 500 feindliche Panzerwagen durch unsere Wasserleitung zerstört.

Zwischen Dize und Aisne hat gestern der seit einigen Tagen andauernde Durchbruchversuch des Feindes begonnen. Nach stärkster Feuerleistung griffen weiße und schwarze Franzosen am frühen Morgen in tiefer Gliederung, unterstützt durch Panzerwagen auf 25 Kilometer breiter Front an. Sie drangen vor der ersten Infanterie unserer Linien ein. Gegen Mittag war der Feind nördlich von Houton in unseren Infanteriestellungen in der Linie Carlepont—südlich von Verantcourt—Bogapont—Bommiers gebrochen. Kraftvoller Gegenangriff deutscher Jäger-Regimenter warf den Feind zurück. Bis in die späten Abendstunden hinein setzte der Feind in der letzten Angriffsfront fort. Sie brachen an der ganzen Front in Feuer unserer Artillerie, teilweise in unseren Gegenstoßen, zusammen.

Die Durchbruchversuche des Feindes sind trotz rücksichtsloser Straftatbestände und unter schwersten Schicksalstrafen an der Abwehr der Angriffe wirksamen Anreiz. In nördlichen Linien griffen unsere Bombengeschwader den im Angriffsbereich nicht abgeräumten Gegner in Driftlinien, auf Bahnen und Straßen erfolgreich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer an.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(W. T. B.)

Der Deutsche Admiralfstab meldet:

Französischer Panzerkreuzer verentt

Berlin, 21. Aug. (Amtlich.) Der nach feindlicher Meldung verentte französische Panzerkreuzer „Dupleix“ wurde durch einen unserer U-Boote am 7. August im Atlantischen Ozean vernichtet, während er als Führerschiff einen französischen Transport von Amerika nach Frankreich geleitete.

Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

Von der Westfront.

Dajel, 21. Aug. (Reich-Telegr.) Die „Dajeler Nachrichten“ berichten, daß die französischen Militärführer das schrittweise Zurückgehen der Deutschen im Abschnitt Hobe und Laiffand hervorheben und die hartnäckigen Verteidigung. Die Deutschen ließen sich nicht zwingen, sondern folgten ihren eigenen Entschlüssen. Chauhnes liegt unter dem Feuer der deutschen Artillerie und ist in Brand geschlagen. Man vermutet, daß die Deutschen eine neue Hindenburglinie anlegen.

Vor neuen kriegerischen Ereignissen in Italien.

Büch, 21. Aug. Die „Neue Züricher Zeitung“ berichtet, daß General Diaz nach einer wichtigen Unterredung mit Orlando nach der Front abgereist sei. Das Blatt schließt daraus, daß in den nächsten Tagen große kriegerische Ereignisse bevorstehen.

(Wenigere Nachrichten siehe auch Beilage.)

wird Deutschland entweder die ihm gestellten Bedingungen annehmen müssen oder es wird einer weiteren Bestrafung unterzogen. Eine Friedenskonferenz ist dann nicht notwendig, denn man pflegt sie nur abzuhalten, wenn der Sieger den Wunsch hat, die früheren freundschaftlichen Beziehungen mit dem Besiegten wieder aufzunehmen. In Amerika denke man aber nicht daran, Deutschland nach dem Kriege wieder freundschaftlich zu betrachten oder die Vergangenheit schnell zu vergessen. Man will nach dem Kriege in Amerika weder die sozialen noch die politischen Beziehungen mit Deutschland und dem deutschen Volke erneuern. In keinem Falle also eine Friedenskonferenz vor der Entscheidung über die Vermittlung der Schweiz.

Der „Fürcher Post“ zufolge äußern sich Schweizer Regierungskreise sehr zurückhaltend hinsichtlich eines Friedensvermittlungsvorhabens durch neutrale Länder, im besonderen durch die Schweiz. Man hält den psychologischen Moment für eine mit Erfolg einsetzende Friedensvermittlung für noch nicht gekommen. Im übrigen meint das fremde neutrale Fürcher Blatt, der Bundesrat Abre habe die Neutralität der Entente zum Frieden des Rechts und der Freiheit zu der feindlichen gemacht, und er werde heute, da die Entente feindschaftlich sei, noch weniger als je bereit sein, für eine neutrale Friedensvermittlung einzutreten, obwohl das Schweizer Volk in seinem übergroßen Mehrteil aus anderer Denkart sei als Herr Abre.

Die Kämpfe im Westen.

Berlin, 20. Aug. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Ruprecht.

Südwestlich von Voisell steigerte sich die Artillerie-

kämpfe mehrfach zu großer Stärke. Auf dem Schlachtfeld des 18. August erneuerte der Feind seinen letzten Angriff. Sie kamen südlich von Melieres in unserer zusammengefaßten Feuer nicht zur Entwicklung. Nördlich von Berguin wurden sie im Nachstoß abgewiesen. Weiderseits der Scarpe nahmen wir vor einigen Tagen unsere weißlich von Werville weit vorgeschobenen Positionen ohne Kampf in eine östlich liegende Stellung ab. Werville wurde gestern nach von feindlichen Angriffen befreit.

Bei Lens und an der Scarpe wurden englische Vorkämpfe abgewiesen.

Seereschlacht des Generalobersten von Boch.

Nördlich von Ribon griffen unsere Stoßtruppen die vorderen englischen Positionen an, nahmen ihre Befestigungsgelände und wehrten mehrere Gegenangriffe des Feindes ab.

Südwestlich von Chauhnes löschten wir einen am Abend nach kurzem Feuerstoß vorbrechenden feindlichen Angriff zurück.

Nordwestlich von Hobe griff der Feind erneut mit Panzerwagen an. Er wurde abgewiesen.

Zwischen Wendreines und der Dize tagelänger erbitterter Kampf. In breiter Front drang hier der Feind zum Teil mit frisch eingeleiteten Divisionen wiederholt zu starken Angriffen vor. Südlich von Grapenmeisel brachen seine Angriffe vor unseren Linien zusammen. Weiderseits von Bresnieres steuerten sie in unserer Gegenstoß. In beständigem Kampf wurde der Feind zwischen Carlepont und Hiescourt abgewiesen. Teile unserer vorderen Linien, in die er vorbrechend einbrach, wurden wieder geläubert. Gleiches geschah mit uns bis zur Dize anschließende Linie gegen hartnäckige Angriffe des Gegners; bis zum Abend war der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgedrängt.

Zwischen Dize und Aisne nahm der Feuerkampf am Nachmittag wieder größere Stärke an. Gegen Abend setzte der Feind seine Infanterie-Angriffe zwischen Carlepont und Houton fort. Auf seinen Angriffsfähigkeiten wurde er im Nachstoß abgewiesen. In der Mitte der Front hielt unter Artilleriefeuer die Infanterie des Feindes vor unseren Stellungen nieder.

Seereschlacht Gallwip.

Zwischen Mas und Wosel drangen unsere Erhebungsbatterien mehrfach in die feindlichen Gräben ein. Leinart Beljens errang seinen 29., 30. und 31. Wiegeldwebel Mah seinen 21., 22. und 23. und Leinart Roeth seinen 22. Luftstern.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(W. T. B.)

Der amtliche Abendbericht folgt: Berlin, 20. Aug., abends. (Amtlich.) Zwischen Dize und Aisne hat heute der seit einigen Tagen er-

